MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Januar 2016 · 12. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Multitalent Schornsteinfeger – Portrait S. 2

Besuch vom Senat S. 5

KdK 2016 gerettet – S. 7

Erinnerung an Rukeli Trollmann – S. 14

Der Bezirk macht ernst

Erstmals Vorkaufsrecht für Wohnhaus wahrgenommen

Die »taz« schreibt schon vom »Häuserkampf« und erinnert damit an eine längst vergangene Zeit, als sich Kreuzberg schon einmal erfolgreich gegen Immobilienhaie zur Wehr gesetzt hatte. Manch einer hat den Kampf gegen die Gentrifizierung schon als verloren aufgegeben und Initiativen wie »Bizim-Kiez« bestenfalls belächelt. Doch so zahnlos ist der Tiger dann doch nicht. Erstmals hat ein luxemburgischer Investor die Krallen gespürt.

Begonnen hatte alles im Juli, als den Bewohnern des Hauses Wrangelstraße 66 ein Brief ins Haus flatterte, in dem sie darüber unterrichtet wurden, dass das Haus verkauft werden sollte, jedem Mieter aber selbstverständlich das Vorkaufsrecht für seine Wohnung eingeräumt wurde. Nur konnte sich kein Mieter die aufgerufenen Preise leisten. So ging das Haus komplett an einen luxemburgischen Investor. Seit längerem hatten in der Wrangel 66 mehrere Wohnungen leer gestanden. »Bizim-Kiez« alarmierte das Bauamt. Der Leerstand machte auch den Bezirk misstrauisch, denn das sei ein Anzeichen für Immobilienspekulation, erläuterte Baustadtrat Hans Panhoff, der wenige Tage vor Weihnachten verkündete, dass der Bezirk nun seinerseits das Vorkaufsrecht genutzt habe.

DIE WRANGEL 66 wird nicht zum Spekulantenfutter. *Foto: bizim-kiez*

Wie der Bezirk zu einem Vorkaufsrecht kommt? Seit 20 Jahren gibt es die »Satzung zum Schutz der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung im Erhaltungsgebiet Luisenstadt«. Genau diese Satzung soll den Wrangelkiez vor Immobilienspekulation schützen. Ähnliche Satzungen gibt es auch anderswo. Allerdings hat der Bezirk bislang noch nie davon Gebrauch gemacht.

Tatsächlich hätte die luxemburgische Firma durchaus noch an das Gebäude kommen können – und das sogar mit dem Segen des Bezirkes. Sie hätte dazu nur eine Abwendungsvereinbarung mit dem Bezirk unterschreiben müssen, in der das Unternehmen unter anderem auf Luxussanierungen ebenso verzichtet wie auf die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen. Daraufhin hat die Firma aus Luxemburg nur abgewinkt. An einem »völlig normalen« Mietshaus schien der Investor nicht interessiert.

Fortsetzung auf Seite 2

Kein gutes Jahr für Spekulanten

Es ist ja gerade in Mode, das abgetretene Jahr 2015 als »Horrorjahr« zu beschimpfen. Aber es hatte auch durchaus seine guten Seiten, und vielleicht wird es einst als das Jahr in die Geschichte eingehen, das die Trendwende im Kampf gegen die Gentrifizierung in Kreuzberg eingeleitet hat.

Lange hatte die Politik nur bedauernde Worte für Spekulation und Verdrängung. Jetzt endlich hat sie gehandelt.

Der Verkauf des Dragonerareals wurde vom Bundesrat gestoppt. Vorausgegangen war eine unglaublich dreiste Verhöhnung der Öffentlichkeit durch den vermeintlichen Käufer. Nun zog eine luxemburgische Spekulantenklitsche eine Niete, weil ihr der Bezirk auf die Finger gehauen hat. Doch bis die Politik eingriff, haben Initiativen wie »Stadt von unten« oder »Bizim-Kiez« lange und harte Aufklärungsarbeit geleistet. Sie haben eindrucksvoll bewiesen, dass man tatsächlich etwas ereichen kann.

Peter S. Kaspar

Von Flüchtlingen und Immobilienhaien

Die beherrschenden Themen 2015 – Jahresrückblick Teil I

Flüchtlinge waren das beherrschende Thema im Jahr 2015, auch in Kreuzberg. Allerdings gab es hier, im Vergleich zum Rest der Republik, einen kleinen, aber bedeutenden Unterschied. Kreuzberg war bald eigentlich mehr in der Beobachterrolle, denn das, was im übrigen Deutschland dieser Tage passiert, hat Kreuzberg schon längst hinter sich.

Außerdem ging es auch wieder um die Gentrifizierung, mit einem erstaunlich Ausgang für ein Mammutprojekt.

Und schließlich begleitete uns auch noch das Thema des legalen Drogenhandels rund um den Görli.

Januar: Während in ganz Deutschland noch eher theoretisch über das Phänomen »Flüchtlingsströme« doziert wird, werden in Kreuzberger Turnhallen bereits Bürgerkriegsflüchtlinge untergebracht. Die Johanniter staunen über die Hilfsbereitschaft und bitten die Bevölkerung, kein Kinderspielzeug mehr abzugeben, denn es gäbe keinen Platz mehr dafür.

Bürgermeisterin Monika Herrmann wagt einen Vorstoß, bei der ihr eigentlich ein Shitstorm aus CDU-Kreisen sicher sein konnte. Sie schlägt vor, illegale Ferienwohnungen als Flüchtlingsunterkünfte zu nutzen. Doch der Shitstorm bleibt aus, was schon eine Menge aussagt. Justitzsenator Heilmann von der CDU meint immerhin, der Vorschlag »sei nicht praktikabel«.

Februar: Auftritt Arne Piepgras, ein Investor, dem niemand auch nur einen Gebrauchtwagen abkaufen würde, zumindest, wenn er zur Initiative zur Rettung des Dragonerareals gehört. Und genau darum geht es Piepgras: Wie er das Kreuzberger Filetstück bebauen und weiterentwickeln will, klingt betörend. Da ist von sozialem Wohnungsbau die Rede und von 90 Künstlerateliers. Was von solchen Beteuerungen zu halten ist, hat sich schon im Wedding gezeigt. Deshalb ruft die Initiative »Stadt von unten« auch dazu auf, nicht mit Piergras zu verhandeln. Vergleiche mit der Griechischen Mythologie werden bemüht. Das weitere Jahr wird zeigen, ob Piepgras ein »Trojanisches Pferd« ist.

Fortsetzung auf Seite 3

Am Tresen gehört

Zum Glück sind die meisten Kreuzberger Kneipentresen intellektuell weit entfernt von jenen Entgleisungen aus den Kommentarspalten des Internets, denen oft das Attribut »Stammtischparole« zugeschrieben wird. Und doch hat die Dummheit im Netz längst die heimischen Tresen erreicht, wenn auch eher zu Belustigungszwecken. Zum Beispiel dieser Gottesbeweis: Dass Wasser bei exakt 100°C koche und bei exakt 0°C gefriere, das könne ja wohl kein Zufall sein! Gott existiert! Ob das Anders Celsius bei der Definition seiner Temperaturskala im Jahre 1742 auch schon wusste? »Mag ja sein«, wirft da einer in der Runde ein, »aber was ist mit Fahrenheit?« – »Fahrenheit? Wer soll das sein? Der kleine Bruder von Kelvin Klein?«

Impressum

Kiez und Kneipe
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar

Chefredakteur:
Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst:
Cordelia Sommhammer

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Jutta Baumgärtner
Claudia Bombach
Ben Eichen
Almut Gothe
Robert S. Plaul
Philipp S. Tiesel
Stefan Schmidt
Cordelia Sommhammer
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
info@kiezundkneipe.de

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
Kiez und Kneipe
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

Internet:
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck:
KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
info@komag.de

»Es wird mehr brennen«

Peter S. Kaspar besucht den Schornsteinfegermeister Alain Rappsilber

Der Schornsteinfeger ist eigentlich ein Symbol des Glücks. Eine Berührung der Ruß geschwärzten Hand verheißt ein positives Schicksal, glauben zumindest Menschen, die von einem unerschütterlichen Aberglauben beseelt sind.

Natürlich freut sich auch Alain Rappsilber darüber, dass sein Beruf von vielen Menschen so positiv betrachtet wird. Doch er hat auch eine nüchterne Betrachtungsweise parat: »Wir sind eigentlich die Baupolizei«, stellt er sachlich fest. Manch einer glaubt nach dem Besuch eines Schornsteinfegers auch nicht mehr so recht an dessen glücksverheißende Wirkung – dann nämlich, wenn der Besuch plötzlich Tausende von Euro kostet.

Das kann schnell passieren, wenn jemand um- oder ausbaut und sich um so Kleinigkeiten wie etwa den Brandschutz so gut wie gar nicht kümmert. Das, so stellt Alain Rappsilber fest, passiert immer öfter. Schnell billig hingepfuscht – das ist ein Bild, das sich ihm häufig bietet.

Dabei hatte es doch alles so gut angefangen. Eine Tante, die bei der Bauaufsicht arbeitete, hatte dem jungen Alain zur Schornsteinkehrerausbildung geraten. Man verdiene viel, sei früh zu Hause und habe wenig Arbeit, habe sie ihm damals versprochen. Die Wirklichkeit hat ihn dann schnell eingeholt.

Trotzdem macht ihm

Foto: Kiezkehrer

sein Beruf Spaß – was heißt sein Beruf? Seine Berufe! Tatsächlich muss ein Schornsteinfeger heute gleich in mehreren unterschiedlichen Fachgebieten richtig fit sein. Er muss von Statik ebenso viel vestehen, wie von Gas, Wasser und Sanitär, er muss Brandschutzexperte und Fachmann für Umweltschutz sein.

Das fordert, ist aber abwechslungsreich und spannend – verheißt aber wenig Nachwuchs. Da haben die Schornsteinfeger ein echtes Problem. Früher habe er 270 Häuser betreut, heute seien es 360. Er weiß von Kollegen, die sich an bis zu 500 Häusern abarbeiten.

Bleibt dann überhaupt noch die notwendige Zeit, um alles mit der notwendigen Sorgfalt zu prüfen? Genau da steckt ein Problem, und schnell sind wir wieder beim »Pfusch am Bau«. Der mangelnde Brandschutz sei längst kein Alleinstellungsmerkmal des Flughafenprojekts BER, weiß er. Je weniger Schornsteinfeger auf den Bezirk kommen, desto größer ist die Gefahr, dass ein möglicherweise lebensgefährlicher Pfusch übersehen wird.

Auf die Frage, ob das in Zukunft zu mehr Bränden führen wird, antwortet Alain Rappsilber mit einem lakonischen »Ja«. Gleichzeitig geht auch die Zahl der Feuerwehrleute deutlich zurück.

Muss in diesem Fall dann nicht die Politik tätig werden? Die Antwort des Schonsteinfegers ist dann doch ein wenig überraschend: »Deshalb wurde die Brandmelderpflicht eingeführt«, erklärt er und ein leicht sarkastischer Unterton ist kaum zu überhören. Nicht, dass er Brand- oder Rauchmelder nicht für eine ganz wichtige Installation halten würde. Im Gegenteil, er kann nur jeden dazu ermuntern, sich einen solchen Melder anzuschaffen.

Allerdings glaubt er auch nicht, dass sich mit Rauch- und Brandmeldern, Schornsteinfeger oder Feuerwehrleute ersetzen lassen.

Andererseits sieht er, wie bei Architekten Fachwissen abhanden gekommen ist, wie bei Bau- oder Hausherren das Verantwortungsbewusstsein schwindet, er registriert Gesetzesänderungen, die Schlupflöcher schaffen oder dass im Bezirk nur noch drei Bauläufer Baustellen überprüfen, wo es früher 14 waren. Das sind alles Dinge, die ihn ärgern.

Aber dann gibt's ja noch die andere Seite seines Berufes. Obwohl er »vom Keller bis zum Dach« für alles zuständig ist, kommt er doch noch oft genug dahin, wo man einen Schornsteinfeger normalerweise vermutet: Auf's Dach. Und dort oben genießt er dann seinen Beruf.

Genossenschaft und Stiftung springen ein

Fachpresse warnt vor Kreuzberg

Fortsetzung von Seite 1

Allerdings fragt sich nun der eine oder andere, woher der notorisch klamme Bezirk plötzlich das Geld nimmt, um ein Wohngebäude zu erwerben. Hat er gar nicht. Der Bezirk hat das Vorkaufsrecht nur im Namen Dritter wahrgenommen. Käufer ist die Gewobag, die allerdings nicht mehr als 2,7 Millionen Euro bezahlen wollte. Zum Verkehrswert fehlte noch eine gute Million, für die nun ihrerseits eine nicht näher benannte Stiftung eingesprungen ist.

Ob das Geschäft tatsächlich so über die Bühne geht, ist noch längst nicht sicher, denn den Luxemburgern steht noch immer der Klageweg offen.

Während die einen das Vogehen des Bezirks schon als die Wende im Kampf gegen die Gentrifizierung feiern, sind andere skeptisch. Jens-Holger Kirchner, Baustadtrat der Grünen in Prenzlauer Berg war mit einem ähnlichen Versuch in der Kollwitzstraße 2 gescheitert, weil der Vertrag mit der Genossenschaft nicht zustande kam.

Dagegen ist man auf der »Gegenseite« durchaus alarmiert. In der Fachpresse der Immobilienbranche ist das Vorgehen des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg aufmerksam registriert worden. Dort werden Investoren im Moment explizit vor dem Bezirk gewarnt. Allerdings ist man in der Branche fest davon überzeugt, am längeren Hebel zu sitzen: »Die Frage ist natürlich, ob dies Spekulanten tatsächlich ihre Tätigkeit erschweren wird«, heißt es zum beispiel beim MCM Investor Management.

Die Mieter des Hauses glauben dagegen an ein starkes Zeichen: »Es ist ein deutliches Signal gegen Privatisierung von Wohnraum, gegen Mieterverdrängung und Immobilienspekulation«, sagt Joachim Knecht, der sich nun um seine Zukunft erst einmal bedeutend weniger Sorgen machen muss.

psk

Kein Bezirks-Cannabis in Kreuzberg

Peter S. Kaspar schaut auf 2015 zurück – Jahresrückblick Teil II

März: Wie der Schimmelreiter taucht plötzlich ein Thema aus der fernen Vergangenheit auf, an das man gar nicht mehr so recht gedacht hatte: Die Zentral- und Landesbibliothek spielte nach dem Rücktritt von Klaus Wowereit offensichtlich so gar keine Rolle mehr. Aber kein Klausoleum bedeutete ja nicht, dass die ZLB dennoch an zwei Standorten aus allen Nähten platzt. Die CDU schlägt einen Erweiterungsbau für die AGB auf dem Parkplatz am Blücherplatz vor – und die Grünen finden es gut. Sollte es doch noch so etwas wie Vernunft geben?

Scheint nicht so, denn der Finanzausschuss des Bundestages stimmt dem Verkauf des Dragonerareals für 36 Millionen Euro zu. Fast unverzüglich meldet sich eine Wiener Investmentfirma und kassiert all die Pläne von preiswerten Wohnungen und Künstlerateliers. Piepgras war nur, wie vermutet, das Trojanische Pferd. Aber noch ist nicht alles verloren.

April: Wer sein Auto in der Jüterboger Straße zulassen wollte, musste in der Vergangenheit schon viel Geduld mitbringen, denn Wartezeiten von drei bis vier Stunden waren keine Seltenheit. Eine Online-Reservierung sollte alles viel besser machen. Das Resultat: Die Wartezeit hat sich von drei Stunden auf zwei Wochen verlängert.

Für das Dragonerareal gibt es wieder Hoffnung. Der Finanzausschuss des Bundesrates hat die Zustimmung für den Verkauf des Areals erst mal auf die lange Bank geschoben. Im Gegensatz zu den Bundestagskollegen haben sie in der Ländervertretung gewisse Bedenken.

Mai: Dass der 1. Mai im Großen und Ganzen friedlich abläuft, ist seit der Einführung des MyFestes keine ganz große Sensation mehr. Umso überraschender, dass das MyFest nun seinerseits auf der Kippe steht. Ein neues Sicherheitskonzept muss her und den Anwohnern wird es langsam zu viel.

Eine andere Kreuzberger Institution war ebenfalls stark von der Absage bedroht. Auch dem Karneval der Kulturen drohte eine Absetzung – und auch hier fehlte ein schlüssiges Sicherheitskonzept. Im letzten Moment wurde das Konzept des neuen Betreibers genehmigt. In diesem Jahr könnte sich noch vieles ändern, inklusive der Route.

Juni: Der Bezirk will es wissen. Vier Verkaufsstellen für Cannabis-Produkte sollen rund um den Görlitzer Park eröffnet werden. Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann erhofft sich damit, den Drogenhandel im Park in den Griff zu bekommen. Zuständig ist das Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM), und das will sich für den Antrag aus Kreuzberg viel Zeit lassen.

DAS DRAGONERAREAL beherrschte 2015 häufig die Schlagzeilen im Kiez.

Foto: psk

In der BVV geht es hoch her wegen des Baerwaldbads. Das Gesundheitsamt hat es jetzt erst mal zugemacht, wegen gesundheitlicher Bedenken. Das Bedrohliche sind allerdings eher finanzielle Probleme. Eine seltene Koalition aus SPD, Linken und CDU versucht das Bezirksamt dazu zu zwingen, jeden Monat knapp 10.000 Euro an die Betreiber zu überweisen.

Im Wrangelkiez wird ein Gemüseladen zu dem Symbol im Kampf gegen die Gentrifizierung. Auch von dieser Gruppierung »Bizim-Kiez« wird im Laufe des Jahres noch zu hören sein.

Die geplante Verlegung eines Spielplatzes in der Schleiermacherstraße führt beinahe zu einem Volksaufstand. Eine Bürgerversammlung in der Heilig-Kreuz-Kirche sorgt für den Auftakt der neuen Protestbewegung.

Juli: Irgendwie kommt einem das bekannt vor: Eine Behörde stellt ihren Publikumsverkehr auf Online-Terminbuchung um und auf einmal gibt es keine Termine mehr. Was bei der KFZ-Zulassungsstelle nicht geklappt hat, funktioniert bei den Bürgerämtern auch nicht viel besser. Dass die Bürger Dienstleistungen nur noch mit Karte bezahlen sollen, macht alles auch nicht gerade einfacher.

August: Ein langer und sehr heißer Sommer scheint nicht zu Ende zu gehen. Und mitten in der brütenden Hitze bekommt die Camper-Kolonie in der Lilienthalstraße die Aufforderung, ihre historischen Fahrzeuge andernorts unterzustellen. Der Spuk währt nicht lange. Die Bürgermeisterin spricht ein Machtwort und die Camper können bleiben.

Ein Stück Kneipengeschichte ist nicht mehr. Agåta Plate, die fast 40 Jahre lang das »Agatha« in der Jahnstraße geführt hat, stirbt mit 82 Jahren.

AGÅTA PLATE. Foto: pr

September: Zweimal hatte der Finanzausschuss des Bundesrates das Thema auf die lange Bank geschoben. nun gibt es eine klare Entscheidung. Die Länderkammer verbietet den Verkauf des Dragonerareals an die Wiener Investmentgruppe »Dragonerhöfe«. Wie es allerdings nun weiter geht, steht bis heute in den Sternen.

Die Bergmannstraße soll so eine Art Verkehrslabor werden. Das Zauberwort heißt »Begegnungsverkehr«, und was sich die Planer darunter vorstellen, erläutern sie bei einer Bürgerversammlung. Die Anwohner sind entzückt, die Geschäftsleute entsetzt. Aber erst mal haben alle ein halbes Jahr Zeit, um bei der Planung mitzureden.

Auch das Thema Flüchtlinge lässt Kreuzberg nicht los. Der Bezirk bietet einige Räume in der Gerhart-Hauptmann-Schule an und will seit Jahren leer stehenden Wohnraum in Riehmers Hofgarten beschlagnahmen. Derweil hat sich die Hilfe im Kiez schon auf hohem Niveau organisiert. Allerdings drohen bei der breiten Hilfsbereitschaft für syrische Bürgerkriegsflüchtlinge diejenigen unterzugehen, die im Frühjahr erst die Massen in Deutschland für die Lage von Flüchtlingen sensibilisert hatten: Flüchtlinge aus Afrika, deren Landsleute zu Tausenden vor Lampedusa ertranken.

Er war Kreuzberger durch und durch, drei Jahre hier Bürgermeister: Günter König stirbt mit 82.

Oktober: Gleich zwei Mal Bombenalarm in Kreuzberg, und gleich zwei Mal trifft es dieselben Anwohner. Bei Bauarbeiten in der Nähe des Jüdischen Museums wird eine 250-Kilo-Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckt. 12.000 Menschen werden evakuiert. Fünf Tage später werden dieselben 12.000 wieder aus ihren Wohnungen gebeten, weil in der gleichen Baugrube noch eine Bombe der gleichen Bauart gefunden wurde.

November: Kreuzberg wird zu einer »Fairtrade-Town« – so hat es die BVV beschlossen. Angesichts des Selbstverständnisses von Kreuzberg ist der Schritt eigentlich überfällig.

Jahrelang hatte »100 Prozent Tempelhof« gegen eine Bebauung des Tempelhofer Feldes gekämpft. Mit Erfolg. Doch jetzt steckt die Initiative im einer Zwickmühle. Dem Bau von Flüchtlingsunterkünften will sie sich nicht verwehren, doch sie befürchtet, dass die Baubefürworter durch die Hintertür kommen werden.

Dezember: »Bizim-Kiez« feiert einen Erfolg. Bei der Wrangel 66 hat der Bezirks sein Vorkaufsrecht genutzt. Der Investor ging leer aus. Auch wenn 2015 nicht immer eine tolles Jahr war. Für die Gentrifizierer war es ganz bestimmt auch alles andere als ein Jahr großer Erfolge. Und das tröstet dann doch ein wenig.

Termine

Termine für den Februar bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 27.01.2016 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64
Fußball auf Großbild
Fr/Sa 22:00 DJ Nights
www.anno64.de

Arcanoa
So 21:30 wechselnde Sessions
Mo 21:30 Liedermacher-Open-Stage
Mi 21:30 Mittelalter Spielleute-Session
Do 21:30 Lobitos Session
08.01. 21:30 Bungalow4 – Deutscher Rock
09.01. 21:30 Rolytoys – Pop/Rock
10.01. 15:00 Mittelalter-Handwerker-Markt
15.01. 21:30 The Black Cubes – Alternative Rock 'n' Roll
16.01. 21:30 The Evil Machine – Americana/Folk
22.01. 21:30 Bastida – Akustik Folk
29.01. 21:30 UfoJoe – Indie/Garage/Rock
30.01. 21:30 Eatus Fetus – Rock
www.arcanoa.de

Bad Kreuzberg
So 20:15 Tatort
11.01. 21:00 Pubquiz mit Peter S. Kaspar
21.01. 20:00 Kreuzberger Taucher-Stammtisch
www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard
So 15:30 Red Snooker
10.01. 12:30 Haus-Poolturnier, Finale
www.ballhaus-billard.de

Buddhistisches Tor
Mo-Fr 07:50/13:00 Morgen-/Mittagsmeditation
Di 19:00 Offener Abend mit Einführung in Meditation
Fr 19:30 Meditationsabend
21.01. 17:00 Offener Treff Karuna Deutschland e.V.
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Brauhaus Südstern
Braukurse und Führungen (Reservierung erforderlich)
Fußball live auf Großbild
So- u. Feiertage 12:00 Familientag mit Sonntagsbraten und Kinderteller
www.brauhaus-suedstern.de

Bürgerbüro »Die Linke«
Bürgersprechstunde nach Absprache
14.+28.01. 16:00–18:00 Sozial– und Mietenberatung (mit Anmeldung)
27.01. 10:00 Frühstück für alle
Mehringplatz 8

BurgerBar61
Bundesliga auf Großbildleinwand, VfB Stuttgart in voller Länge
www.burgerbar61.de

Dodo
Fr 20:30 Open Stage
10.01. 19:30 Ezequiel Piaz – Gitarrenvirtuose aus Brasilien
16.01. 20:30 Music Deluxe – 70er/80er Rock/Pop-Party
17.01. 19:30 Lorelay – deutsche Texte mit Gitarre & Loops
23.01. 20:30 Bingo - mitspielen und Freigetränke gewinnen!
24.01. 19:30 Michael Hardie – »Blues from Texas«
30.01. 20:30 Karaoke mit DJ Bernd und 10.000 Titeln
31.01. 19:00 »The Bats in the Belfry« – Tom Waits Songs
www.dodo-berlin.de

English Theatre Berlin
29.01. 20:00 Inkblot Berlin – Berlin Writers Read
www.etberlin.de

Galander
So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
Workhops/Tastings mit Anmeldung:
09.01. 16:00 Cocktail Workshop
24.01. 17:30 Rum Tasting
29.01. 18:00 Whisk(e)y Tasting
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin
So 20:15 Tatort
www.valentin-kreuzberg.de

Heilig-Kreuz-Kirche
13.01. 21:00 Yggdrasil Nordic – Jazz from the Faroe Islands
15.01. 21:00 Sunique – kammermusikalische Poesie
20.01. 19:30 Amnesty International Infoveranstaltung
24.01. 16:00 Wind-Or-Jester – sinfonisches Blasorchester
31.01. 18:30 Taizé-Gesänge und meditative Tänze
www.akanthus.de

Kunstgriff
17.01. 14:00 Offene Werkstatt (mit Anmeldung)
kunstladen-kreuzberg.de

Martinique
Fußball live auf Großbild
Do 19:00 Couchsurfer-Stammtisch
Sa 20:00 »New in Berlin weekly Bar meetup« – Neuberliner-Treffen
So 20:15 Tatort
www.martinique-berlin.de

Moviemento
09.01. 11:00 »Wundersame Verwandlungen« – Spatzenkino
22.-24.01. »Wild and Scenic« – Das Flussfilmfest
24.01. 18:00 »Triumph des guten Willens« – Premiere
28.-31.01. globale Filmfestival Berlin
www.moviemento.de

Sputnik
13.01. 20:30 Film aus Papier – Lesung mit Drehbuchautoren der dffb
15.01. 21:00 Slowlands – Whisky Club
21.-25.01. 20:30 British Shorts – 9th Lichtspielklub Kurzfilmfestival
25.01. 20:30 Testbild – Open Screening
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos
Mi 20:30 Standard/Latein – Üben
08.01. 18:30 Tag der Offenen Tür
22.01. 19:00 Beginner-Freitag
www.taktlos.de

Theater Thikwa
21.-24.+27.-30.01. 20:00 »Description of an Elephant« – Tanzinstallation
www.thikwa.de

unterRock
08.01. 21:00 Heaven Roads – Blues/Rock
09.01. 21:00 TryAngel – Singer/Songwriter (de)
15.01. 21:00 Four Dice & Dr. Jekyll and the Hides – Folk/Rock (uk&de)
22.01. 21:00 Young old Men – Cello Rock (it, fr & de)
29.01. 21:00 Blanks – Dark Pop Duo (bln)
30.01. 21:00 Oloyé Acoustic Trio – brasilianische Musik
www.unterrock-berlin.de

WollLust
Fr 16:00 Strickkurs
16.01. 12:00 Strick- & Spinntreffen
wolllust-berlin.de

Yorcks Bar
Fußball live auf Großbild
www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen
08.01. 21:00 Lenard Streicher Band
09.01. 21:00 Adi Wolf Band
10.01. 11:00 Jazz Brunch mit Stand-Arts
13.01. 21:00 Mi Solar
14.01. 21:00 Berlin Jazz Jam Night
15.+16.01. 21:00 Sugar Pie & The Candymen
17.01. 11:00 Blues Brunch mit Stupid White Men
20.01. 21:00 Marcos Coll Blues Band
21.01. 21:00 Leo's Jam
22.01. 21:00 K.C. Miller Trio
Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei *www.kiezundkneipe.de*
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 5. Februar 2016.

Senatsbesuch in Kreuzberg

Bezirkstour und Bürgerfragestunde

Gut gefüllt war der BVV-Saal im ehemaligen Rathaus Kreuzberg in der Yorckstraße, als Bezirk und Senat Mitte Dezember zur Bürgerfragestunde mit dem Regierenden Bürgermeister einluden. Der musste sich zwar aus familiären Gründen vertreten lassen, doch mit Stadtentwicklungssenator Andreas Geisel (SPD) hatte man passenden Ersatz gefunden, denn ein Großteil der Fragen betraf unmittelbar dessen Fachgebiet.

GROSSES INTERESSE an der Bürgerfragestunde im BVV-Saal. *Foto: rsp*

Schon in seinem Eingangsstatement kam Geisel auf die »wachsende Stadt« zu sprechen, ein Thema, das angesichts der stetig hohen Flüchtlingszahlen akuter denn je ist. Hier plane der Senat modulare Gebäude an 60 Standorten, in denen bis Ende 2016 insgesamt bis zu 25.000 Menschen untergebracht werden sollen. Die rund 6.000 Ferienwohnungen, die nach Ablauf der Übergangsfrist der Zweckentfremdungsverordnung im Mai frei werden müssten, sieht Geisel aufgrund des Verwaltungsaufwandes allerdings nicht als Alternative für die Flüchtlingsunterbringung. Auch die Beschlagnahme von leerstehenden Immobilien hält der Senator nicht für praktikabel, da die nur dann rechtlich möglich sei, wenn alle öffentlichen Möglichkeiten ausgeschöpft sind.

Die angedachte Änderung des Tempelhofgesetzes zwecks Errichtung von Traglufthallen verteidigte Geisel gegen Kritik. »In dieser Diskussion um Tempelhof ging es nur um Flüchtlinge«, versicherte er, räumte aber ein, dass sich das in ein paar Jahren durchaus ändern könne.

Auch das Thema LaGeSo kam zur Sprache, konkret in Gestalt des Aktivisten Fabian Jain der Petitionsplattform change.org, der Unterschriften gegen die menschenunwürdigen Zustände in der Turmstraße übergab. Bei Geisel stieß er damit durchaus auf Zustimmung. »Manche Dinge, die da laufen, sind mir völlig unverständlich«, erklärte der Senator. Die Bürgerfrage, warum Sozialsenator Mario Czaja noch im Amt sei, konnte er jedoch auch nicht beantworten.

Auch Mitarbeiterinnen des Jugendamtes nutzten die Gelegenheit, ihrer Forderung nach neuen Stellen Gehör zu verschaffen. Seit Jahren steigt dort die Arbeitsbelastung. Geisel bestätigte, dass hier berlinweit 160 neue Stellen geschaffen werden sollen. Trotzdem gibt es aufgrund der unterdurchschnittlichen Bezahlung zu wenige Bewerber.

Die Bürgerfragestunde war der Abschluss eines ganztägigen Bezirksbesuchs. Nach einer Senatssitzung im BVV-Saal und einer anschließenden Sitzung gemeinsam mit dem Bezirksamt, bekräftigten Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann und Bürgermeisterin Dilek Kolat den Willen zu einer intensiveren Zusammenarbeit. Insbesondere in der Flüchtlingsfrage, so Herrmann, gehe es nur gemeinsam. Aber auch in Sachen Tourismus gäbe es seitens des Finanzsenators die Zusage für ein gesamtstädtisches Konzept. Kritik übte Herrmann am Umgang mit der Dealer-Problematik im Görlitzer Park. »Ab-und-zu-Razzias« seien nicht genug.

Auf einer anschließenden Tour durch den Bezirk ließ sich Kolat unter anderem über die Arbeit des Ausbildungsbürgeramtes in der Schlesischen Straße und das Familien- und Nachbarschaftszentrums Wrangelkiez informieren. rsp

Cartoon: Bert Henning

Heidelberger Krug
Raucherkneipe seit 1910
Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 16 h - 02 h
Sa: 12 h - 02 h
So: 16 h - 01 h

ANNO'64
Die Kiezkneipe
Jeden 1. + 3. Samstag
Birthday Event For Friends * With Special Guests
Happy Hour
täglich 17 bis 18 Uhr
Freitag & Samstag
ab 22 Uhr DJ Nights
Happy Monday ab 21 Uhr
alle Getränke 20% billiger
Hot Spot
Billard
Kicker
Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00
www. anno64.de

STOPPT BIERVERSUCHE
PRIVATBRAUEREI AM ROLLBERG
finest Natural Bier BERLIN
Bar Raval • Bruegge Bar • Clash • Dima Weinhandlung • Heidelberger Krug • Marabu Bar • Milchbar • Normal Bar • Oberbaum Eck • Pavlov´s • Restaurant VOLT • Rock`n`Roll Herberge • Room77 • Schurke • Santa Maria • Wowsville

Für einen richtigen Mann gibt es keinen Vorsatz

Marcel Marotzke nimmt sich lieber nichts vor

Das neue Jahr ist erst wenige Sekunden alt, wir haben uns gerade alle zugeprostet und alles Gute gewünscht, da kommt sie wieder, diese eine, alljährliche Frage: »Marcel, was sind denn deine guten Vorsätze fürs neue Jahr?«

Was für eine dämliche Frage. Der gute Vorsatz ist Bestandteil der katholischen Beichte. Ich bin nicht katholisch, also brauche ich sowas nicht. Und außerdem: Was sollte ich mir schon vornehmen?

Manche Leute beschließen zum Jahreswechsel, künftig weniger zu trinken oder nicht mehr zu rauchen. Klar, das könnte ich schon machen, denke ich, und nehme noch einen großen Schluck von dem Sekt. Mit dem Rauchen aufzuhören hat bei mir durchaus schon geklappt – sogar mehrfach.

Aber eigentlich ist es ja irgendwie dämlich, sich vorzunehmen, etwas nicht zu tun. Das nennt sich Prokrastination, und die beherrsche ich schon recht gut.

Um uns herum ist sowas ähnliches wie Bürgerkrieg. Ich werde nie verstehen, worin der Reiz besteht, in engen Altbauhäuserschluchten mit Raketen und Böllern zu hantieren. Andererseits haben alle Häuser in der Straße schon den zweiten Weltkrieg überstanden, was also kann schiefgehen?

Trotz des ohrenbetäubenden Lärms ist eine peinliche Stille entstanden, denn ich bin meinem Kumpel Stefan ja immer noch eine Antwort schuldig. Der hat es gerade nötig! Vor einem Jahr hat er damit geprahlt, mehr Sport treiben zu wollen, um auf diese Weise zehn Kilo abzunehmen. Soweit ich das einschätzen kann, hat er stattdessen einige Pfunde zugelegt, weil er sich nach jedem Workout mit isotonischen Schokoriegeln belohnt hat.

MIT GUTEN VORSÄTZEN gepflastert: Der Weg zur Hölle.
Illustration: cs

Ich zünde mir erstmal eine Kippe an. und überdenke meine Antwortoptionen. Um Stefan zu ärgern, könnte ich »no sports« sagen, aber das populäre Churchill-Zitat ist bekannterweise noch nicht einmal echt. Zumindest soll Churchill ein passionierter Reiter und Fechter gewesen sein.

Ich könnte auch so etwas sagen wie »mehr Sex mit unbekannten schönen Frauen«, aber das erscheint mir dann doch zu pubertär. Außerdem hat sich zu unserer kleinen Gruppe gerade eine unbekannte schöne Frau gesellt, die das bestimmt in den falschen Hals bekäme. Die schöne Unbekannte prostet uns mit ihrem Flaschenbier zu und fragt, wer ihr vielleicht mit einer Zigarette aushelfen könne.

Als einziger Immer-noch-beziehungsweise-schon-wieder-Raucher kann ich ihr helfen. Während ich ihr Feuer gebe, stelle ich fest, dass Stefan offenbar das Interesse an meiner Antwort verloren hat. Vermutlich ist ihm aufgegangen, dass bei einer weiteren Unterhaltung zu dem Thema unweigerlich seine eigenen Verfehlungen in Sachen guter Vorsätze zur Sprache kämen.

Die schöne Unbekannte zieht gierig an der Zigarette und berichtet, dass sie sich eigentlich vorgenommen habe, nicht mehr zu rauchen.

»Und?«, fragt sie, »hast du dir was vorgenommen?«

»Ach«, sage ich, »gute Vorsätze sind doch irgendwie pubertär.«

Zusammenbrechende Wirtschaft eilt von Rekord zu Rekord

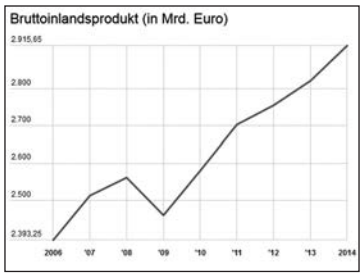
Rolf-Dieter Reuter freut sich über stumpfsinnige Schreckensszenarien

Es gibt ja Leute, die man nur deshalb nicht aus seiner Freundesliste streicht, weil sie ein ständiger Quell der Inspiration sind. Sie erklären immer mit stumpfer Eintönigkeit, wie schlimm und schrecklich das doch alles sei. Das schreit doch geradezu danach, diesen Menschen zu zeigen, was eine Harke ist.

Da ist zum Beispiel dieser alte Mitschüler, der schon seit Jahren den Untergang des Abendlandes herbeiorakelt, mal auf die eine, mal auf die andere Weise. Vor zwei Jahren etwa prophezeite er für das kommende Jahr, spätestens für das übernächste den kompletten wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands. Als Kronzeuge diente ein eher minderbegabter Wirtschaftsprofessor namens Bernd Lucke, der gerade eine neue Partei gegründet hatte. Natürlich legte mir jener Mitschüler auch allen Ernstes ans Herz, diese neue Partei zu wählen, schließlich sei da sogar der ehemalige BDI-Chef Mitglied. Diese Partei, so sagte er voraus, werde Deutschland vor dem Untergang retten, kurz: sie sei die Partei der Zukunft.

Der Wirtschaftsprofessor wurde aus seiner Retterpartei rausgeworfen, weil zu liberal und bastelt seither an der Betaversion seiner Alphapartei.

Der wirtschaftliche Zusammenbruch der Bundesrepublik sieht derzeit so aus: Zum ersten Mal seit Jahren gibt es eine Reallohnsteigerung, Die Inflation bewegt sich bei 0 Prozent, die Arbeitslosigkeit tendiert gegen 5 Prozent (es gibt Wirtschaftswissenschaftler – vielleicht nicht Herr Lucke – die das als Vollbeschäftigung betrachten), der Sprit und das Heizöl sind so günstig wie seit Jahrzehnten nicht, Milch ist billiger als Wasser, die Börse weigert sich beharrlich, zusammenzubrechen und eilt von Rekord zu Rekord, der weitaus größte Teil der Deutschen ist nett zu Flüchtlingen und der größte Teil der Welt findet die Deutschen einfach nur nett. Sauerkraut und Pickelhaube sind Reliquien von gestern.



ZUSAMMENBRUCH der Wirtschaft steht unmittelbar bevor.
Quelle: Statistisches Bundesamt

Und die Partei der Zukunft? Die entwickelt sich zu einem protofaschistischen Sammelbecken. Da wird über Rassenlehre schwadroniert, als sei Alfred Rosenberg unseligen Angedenkens Ehrenmitglied in dieser Partei. Fürwahr – ausgesprochen modern!

Natürlich können wir gerne darüber streiten, ob es vielleicht gar nicht so gut für die Natur ist, wenn das Öl so billig ist, oder ob es nicht ein schreiender Skandal ist, dass Milch mancherorts billiger als Wasser ist. Auch mag man beklagen, dass die Arbeitslosenzahlen ein wenig zu sehr geschönt seien. Es gibt ganz bestimmt eine Menge Dinge, über die man sich aufregen sollte, schreiende Ungerechtigkeiten, die angeprangert werden müssen – aber den wirtschaftlichen Zusammenbruch dieser unserer Republik herbeizureden ist etwa so müßig wie über die Unschuld eines Herrn Blatter zu spekulieren.

Ich habe jedenfalls eine Gegenprophezeiung eröffnet: Ich habe vorausgesagt, dass eine oder mehrere Millionen Flüchtlinge in den nächsten Jahren unsere Sozialkassen stärken, unsere Steuereinnahmen mehren, unsere Kaufkraft kräftigen, unsere Binnennachfrage erhöhen und unseren allgemeinen Wohlstand wachsen lassen.

Wir haben uns auf den 2. Januar 2019 verabredet und werden dann überprüfen, ob Deutschland zusammengebrochen ist oder vielleicht doch zu Blühen begonnen hat.

Gut gebrüllt, Löwe!

Kinderkarneval feiert 20-Jähriges

Der Kinderkarneval der Kulturen startet traditionell einen Tag vor dem Umzug der Großen. 2016 geht der Kinderkarneval in seine 20. Auflage, und das mit einem mächtigen Gebrüll. Denn Pate steht in diesem Jahr der Löwe.

Traditionell startet der Karneval unter einem Tier. Diesmal konnten die Kinder selbst wählen und entschieden sich ganz klar für den Löwen, vor dem Bären. Der stolze Savannenbewohner gehört zu den bedrohten Tierarten, denen der Mensch immer mehr Lebensraum raubt.

Unter dem Motto »20 Jahre mit Gebrüll!« sind schon seit Anfang Dezember alle Kinder bis 12 Jahre gefragt, ihren Löwen zu Papier zu bringen (Malen, Zeichnen, Collagen kleben, Skulpturen basteln etc.)! Die fertigen Kunstwerke können bei der Kreuzberger Musikalischen Aktion (KMA) per Post oder persönlich bis 11. März 2016 eingereicht werden:

An die: Kreuzberger Musikalische Aktion e.V. (KMA), Betreff: »Löwe«, Friedrichstraße 2, 10969 Berlin

Einsendeschluss: Freitag, der 11. März 2016

Die Jury begutachtet alle Einsendungen und nominiert die drei bis fünf Gewinnerbilder. Diese werden auf dem offiziellen Kinderkarnevals-Plakat abgedruckt. Für die besten Einreichungen locken zusätzlich schöne Preise, in einer Ausstellung werden im Mai 2016 alle Wettbewerbsbeiträge gezeigt. Die Preisverleihung findet am Tag der Ausstellungseröffnung mit einem bunten Kinderkulturprogramm statt. Weitere Infos auf der Homepage des Berliner Kinderkarnevals der Kulturen: *www.kma-kinderkarneval.de*

pm

JETZT WIRD GEMALT: Bis März läuft noch der Malwettbewerb um den schönsten Löwen zum Kinderkarneval der Kulturen. Foto: pm

Keine Hängepartie beim KdK

Karneval der Kulturen auch 2016

2015 war es noch eine Hängepartie gewesen. Lange war es unsicher, ob der Karneval der Kulturen überhaupt noch durch Kreuzberg führen würde. Dieses Jahr wird es keine Hängepartie geben. Der Termin steht, und so darf auf dem Blücherplatz zwischen dem 13. und 16. Mai wieder gebührend gefeiert werden.

In der Diskussion stand zumindest eine Zeit lang die traditionelle Route vom Hermannplatz durch die Hasenheide, Gneisenau- und Yorckstraße bis zur Möckernstraße. Nach dem jetzigen Stand der Dinge wird aber an der Routenführung nicht gerüttelt. Für die Gäste wird sich also nur wenig ändern.

pm

AUCH 2016 AUF DIE PAUKE HAUEN: Der Karneval ist gesichert. Fotos: rsp

DODO
Sonntagskonzerte
Zum krönenden Abschluss des Wochenendes präsentieren wir große Stars und nur die Besten unserer „Open Stage".
Immer sonntags ab 19:30 Uhr.
Großbeerenstr. 32 • Berlin-Kreuzberg • www.dodo-berlin.de
Raucher-Lokal – täglich außer dienstags ab 18:00 Uhr

GEORGE
Getränke
Spätkauf
Lieferdienst
We have CRAFT BEER
Über 100 Sorten Bier!
Mittenwalder Straße 12 · 10961 Berlin
Telefon 030 91 54 31 98

Thalassa
Greek Cooking Berlin
Di - So ab 17 Uhr
Montag Ruhetag
Gneisenaustr. 57 • 10961 Berlin
Tel & Fax: 030 68 817 814

UKULELE! • 44 HERSTELLER • ÜBER 160 MODELLE
GNEISENAUSTRASSE 52a · 10961 BERLIN
www.leleland.eu · uku@leleland.eu
MO – FR 12.00 – 19.00 UHR
SA 12.00 – 15.00 UHR
LELELAND
TINY INSTRUMENTS

UnterRock
Raucherbar & Livemusik
Fürbringerstraße 20A
Mo. - Do. 17.00 – 1.00
Fr. & Sa. 17.00 – 2.00
Sonntag Ruhetag

HAPPY
NEW
YEAR

Fotos: Dähmlow, Plaul, Nolff

Das Leben hat viele Gesichter

Fotoausstellung im Café Bethesda

Fotografien mit Menschen, die schon so manches gesehen und erlebt haben in den vergangenen Jahrzehnten. Deren Gesichter und Hände oft mehr erzählen können als ein dickes Buch. Manche haben über Jahre Krieg und Hunger erlebt, untergegangene politische Systeme, ganz ganz andere Zeiten. Alter hat in der Tat viele Facetten – Offenheit, Witz, Fröhlichkeit findet man auch im Alter. Dies im Bild festzuhalten ist dem Fotografen Matthias Seidenstücker mehr als eindrucksvoll gelungen.

Er ist seit mehreren Jahren ehrenamtlich im AGAPLESION BETHANIEN HAUS BETHESDA tätig. Während seiner Besuche entstanden einfühlsame Porträts der Bewohnerinnen und Bewohner, in denen sich »gelebtes Leben« spiegelt.

Am Donnerstag den 7. Januar 2016 um 18:30 Uhr eröffnet im Café Bethesda Seidenstickers Ausstellung »Gelebtes Leben«. Sie dauert bis zum 4. März und ist täglich von 12 bis 18 Uhr geöffnet. aw

Pflege im Dialog

Neues Angebot für Angehörige

Ab Januar bietet das AGAPLESION BETHANIEN HAUS BETHESDA im Kreuzberger Graefekiez ein neues Beratungsangebot für pflegende Angehörige und Interessierte rund um die Themen Pflege, Demenz und Betreuung. »Pflege im DIALOG« findet erstmalig am Mittwoch den 27. Januar 2016 von 17 bis 19 Uhr im Café Bethesda statt.

Ziel ist es, pflegenden Angehörigen und Interessierten basierend auf den Angeboten vom BETHANIEN HAUS BETHESDA offene Fragen zu beantworten, gezielt Beratungsangebote zu vermitteln und die Pflege und Betreuungsangebote am eigenen Standort näherzubringen. Mit der Hausleiterin Viola Kleßmann, den Pflegedienstleiterinnen Jutta Dankert und Andrea Diegel sowie der Sozialdienstmitarbeiterin Miriam Schneider stehen kompetente und erfahrene Ansprechpartnerinnen zur Verfügung.

»Pflege im DIALOG« findet zukünftig immer am letzten Mittwoch im Monat von 17 bis19 Uhr im Café Bethesda statt.

Sonntagsbrunch im Café Bethesda

Das Café Bethesda bietet ab Januar 2016 regelmäßig am dritten Sonntag des Monats einen Sonntagsbrunch an. Von 11 bis 18 Uhr können Gäste zum Preis von 9,90 Euro inkl. einer Tasse Kaffee den Sonntag genießen. Yasmin Yildiz, Leiterin des Café Bethesda, bietet Ihnen neben den klassischen Angeboten beim Frühstück auch leckere und frisch zubereitete Speisen aus der türkischen Küche an. Da die Plätze im Café begrenzt sind, empfiehlt sich eine Reservierung unter 030 690 002 14. pm

GEMISCHTER CHOR
mit weltlichem Schwerpunkt,
donnerstags 19 – 21.30 Uhr.
conforza.de

Gitarren- und Lautenunterricht
im Graefekiez
030 – 817 05 660
0178 – 45 55 143

Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen

Kreuzberger Lieblingsorte gesucht

Ein inklusiver Kiezatlas entsteht

Welche Begegnungsorte kennen Sie in Kreuzberg, die barrierefrei sind und an denen Jung & Alt zusammenkommen? Welche Orte liegen Ihnen am Herzen und wo fühlen Sie sich wohl – egal ob mit Rollator oder Kinderwagen, und auch mit wenig Geld? Welche Orte sind für Sie fast wie eine »zweite Heimat«?

Der »Kiezatlas – mein Kreuzberg« soll Lieblingsorte von Bewohner_innen vorstellen. Die Teilnehmer_innen erkunden dabei gemeinsam ihre Kieze in Kreuzberg und treffen eine Auswahl von Lieblingsorten. Diese Orte werden zusammen besucht, bewertet und die Informationen für die Broschüre aufbereitet.

Gedacht ist der Kiezatlas für alle Bewohner_innen – mit und ohne Behinderung, Alleinerziehende, Eltern, Senior_innen, Singles und Familien, eben für ganz Kreuzberg mit seiner Vielfalt. Die Kreuzberger_innen haben die Gelegenheit, bei der Gestaltung dieses inklusiven Kiezatlasses mitzuwirken.

»Über die Beteiligung an der Entwicklung und Gestaltung des Kiezatlasses haben Bewohner_innen nicht nur die Chance, ihre Lieblingsorte vorzustellen. Vielmehr haben Sie auch die Gelegenheit, verschiedene Bewohnergruppen kennenzulernen. Der Kiezatlas ist ein inklusives Projekt. Er schafft einen Raum, in dem z.B. Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam ihre Kieze und Orte erkunden, voneinander lernen und dabei auch noch Spaß haben,« sagt die Gemeinwesenarbeiterin Bahar Sanli.

Wie der Kiezatlas am Ende aussehen wird und welche Orte vorgestellt werden, liegt bei den Teilnehmer_innen. Alle Bewohner_innen, die gerne bei der Erstellung und Gestaltung dieser Broschüre mitwirken wollen, sind zu der Auftaktveranstaltung am Mittwoch, den 13. Januar um 16 Uhr im Nachbarschaftshaus, Urbanstraße 21, 10961 Berlin eingeladen.

Wir freuen uns über ihre Anmeldung, falls Sie einen Gebärdendolmetscher benötigen, geben Sie uns bitte Bescheid.

Email: *gekko@nachbarschaftshaus.de*, Telefon: 030 690 497 21, Fax: 030 690 497 0.

BARRIEREFREI AM ZICKENPLATZ.

Foto: nhu

Der Kiezatlas ist ein Kooperationsprojekt des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes LV Berlin e. V. mit dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg und dem Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.

nhu

Barrierefreier Mittwoch

Monatliches Bewohnertreffen im NHU

Barrierefreiheit betrifft fast alle – Senioren, Familien, Paare, Alleinstehende, mit und ohne Behinderung.

Haben Sie Anliegen zum Thema Barrierefreiheit? Möchten Sie an Aktionen wie »Jede Rampe ist ein Zeichen von Willkommenskultur« oder »Barrierefreie Spielplätze« mitwirken? Haben Sie eigene Ideen und Aktionen? Möchten Sie erfahren, was die Unterschiede zwischen barrierefrei und seniorengerecht sind?

Ab Januar finden monatlich Bewohnertreffen zum Thema »Barrierefreie Nachbarschaften« im Nachbarschaftshaus Urbanstraße statt, zu denen alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

Bei den Treffen kommen Bewohner_innen – ob jung oder alt, mit oder ohne Beeinträchtigung – mit dem gemeinsamen Ziel zusammen, ihre Nachbarschaften barrierefrei zu gestalten und miteinander in Austausch zu kommen.

Neben der Planung und Durchführung von gemeinsamen Aktionen werden die Treffen immer wieder Raum bieten, um auch Expert_innen wie die Bezirksbeauftragte für Menschen mit Behinderung oder die Seniorenvertretung von Friedrichshain-Kreuzberg, aber auch Initiativen wie z.B. Eltern helfen Eltern e.V. einzuladen und sich zu informieren.

Termine: Mittwoch, 20.01., 17.02., 23.03., jeweils von 14 bis 16 Uhr.

Kontakt: Bahar Sanli, gekko@nachbarschaftshaus.de, Tel: 030 690 497 21.

nhu

BürgerGenossenschaft lädt ein

Selbsthilfeorganisation stellt sich vor

Am 15. Januar findet eine Informations- und Beteiligungsveranstaltung der BürgerGenossenschaft Südstern im Nachbarschaftshaus Urbanstraße statt. Ab 19 Uhr wird über die lokale Selbsthilfeinitiative berichtet und es werden Fragen zur Organisation beantwortet. Die meiste Zeit steht jedoch für die Diskussion an Thementischen zur Verfügung. »Wir möchten nicht nur über unsere Ziele und Aktivitäten informieren, sondern die Möglichkeit geben, dass weitere Bewohner_innen aus dem Kiez die sie bewegenden Themen einbringen«, so Heidrun Löwer, Initiatorin der im Juni 2015 gegründeten BürgerGenossenschaft Südstern.

Solidarisch Leben im Kiez! lautet das Motto der BürgerGenossenschaft und ihr wichtigstes Ziel ist, die Lebensqualität der Bewohner_innen im Gebiet rund um den Südstern (Mehringdamm bis Kottbusser Damm bzw. Gitschiner Str. bis Columbiadamm) zu erhalten. Dafür wird gegenseitige Hilfe im Austausch organisiert. Es gibt immer Personen ganz in der Nähe, die Möglichkeiten und Fähigkeiten haben, um ihren Nachbarn beizustehen. Die BürgerGenossenschaft macht Unterstützung auch für Menschen zugänglich, die sonst keinen Zugang dazu finden oder sie sich nicht leisten können. Bisher werden z.B. mobilitätseingeschränkte Personen begleitet. Ab Januar wird ein »Sprachcafé« für gemeinsame Aktivitäten mit Geflüchteten eingerichtet. Inzwischen kommen zunehmend Hilfsanfragen, darunter auch von jungen Familien.

Drei Themen haben die Genossenschaftsmitglieder für die Veranstaltung gesetzt: »Unterstützung für Hilfsbedürftige im Kiez«, »Unterstützungsaktionen für/mit Geflüchtete/n« und »Kontakte in die Nachbarschaft (Gemeinschaft)«. »Wir haben mit Bedacht keine weiteren Themen geplant, sondern laden dazu ein, sich mit eigenen Anliegen und Ideen zu beteiligen. Dafür machen wir weitere Thementische auf«, so Löwer zum Charakter der Veranstaltung.

Kontakt zur BürgerGenossenschaft Südstern: *info@bg-suedstern.de*, Tel: 311 66 00 70.

Bürosprechzeiten (in den Räumen der Freiwilligen-Agentur, Grimmstr. 16, im Haus der Parität am Urban, 1.OG): Montags 10-12 Uhr und donnerstags 18-20 Uhr.

nhu

Tresencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

1	(-)	Hamburg will nicht spielen Hanseanten sagen nein zu Olympia
2	(-)	Er wollte doch nur spielen lassen Ära Blatter ist zu Ende
3	(-)	Das Spiel ist aus LaGeSo-Chef muss gehen
4	(-)	Wer spielt mit dem Schmuddelkind? Trump trampelt durch den Porzellanladen
5	(-)	Milliarden eingespielt Star-Wars bricht alle Rekorde
6	(-)	Spielverderber Pep Gardiola will nicht in München bleiben
7	(-)	Spielregeln geändern Polens Regierung stürzt Verfassungsgericht
8	(-)	Sie spielt die größte Rolle Merkel wird "Person of the Year"
9	(-)	Spielt die Unschuld Beate Zschäpe wusste von nichts
10	(-)	Ausgespielt Lemmy Kilmister stirbt an der Playstation

Diätenerhöhung auch 2015 gespendet:

Halina Wawzyniak spendete auch 2015 ihre Diätenerhöhung an folgende Initiativen, Vereine, Organisationen:

Kreuzberger Deutschkurs-Initiative für Geflüchtete | Kita Friedrichshainer Zwerge | apabiz | Theater Thikwa | Phantalisa | Gärtnerinitiative Arnswalder Platz | Alia e.V. | Ferienspiele Weberwiese | Berliner Stadtmission | KommRum e.V. | teddyzweinull | Nachtcafé obdach e.V.

Danke für Euer Engagement!

www.wawzyniak.de

DIE LINKE.

FIFA von Blattern geheilt

Vom Trumpeltier Donald und der ahnungslosen Beate

Es ist dann schon beruhigend, dass die Hamburger auch nicht dümmer sind, als Münchner oder Berliner. Jedenfalls sagten sie nein zu Olympia.

Das ist auch kein Wunder. Solange im Weltsport Typen wie der Blatter Sepp das Sagen haben, sollte sich eh niemand mehr für irgendwelche Großereignisse bewerben. Aber der wurde – zu seiner namenlosen Überraschung – nun doch von der FIFA entsorgt. Bravo!

Und noch eine Demission. Der ehemalige Präsident des Deutschen Tanzsportverbandes, Franz Allert, ist jetzt auch nicht mehr für das LAGESO zuständig.

Wenn jetzt noch drüben in den Staaten ein anderer die Biege machen würde. Das Trumpeltier der Republikaner will keine Moslems mehr ins Land lassen, Mexiko einmauern und kommt mit seinen Sprüchen auf 30 Prozent Zustimmung – bei den Republikanern. Gruselig genug.

Das größte aller Mega-Hyper-Power-Filmevents hat erwartungsgemäß schon die erste Millarde eingespielt. Star-Wars-Großvater George Lucas ist mit dem Streifen aber nicht so glücklich.

Noch einer der geht: Pep Guardiola wechselt zu den Scheichmillionen auf die Insel.

Die neue polnische Regierung zeigte eindrucksvoll, was sie von demokratischen Errungenschaften hält. Erst wurde das Verfassungsgericht filetiert und dann die öffentlich-rechtlichen Medien.

Das Time-Magazin macht Mutti zur »Mom of der World«. Zugegeben, das Titelbild zur »Person of der Year« war nicht so schmeichelhaft.

Beate Zschäpe lässt jetzt reden. Dass die beiden Uwes Menschen erschossen haben, fand sie echt gar nicht so toll.

Lemmy Kilmister feiert seinen Siebzigsten, kriegt zwei Tage später seine Krebsdiagnose, setzt sich an die Playstation, an der er zwei Tage später stirbt – welch ein Abgang. Vor Jahresende traten noch Natalie Cole und Peter Moosleitner ab (der mit dem PM-Magazin).

psk

Ein ganz besonderer Einkaufstempel

Besuch bei Karstadt am Hermannplatz

Im Trubel der letzten Wochen waren sicherlich einige unserer Leser auch zum Einkaufen am Hermannplatz unterwegs. Dort schauen wir uns diesmal Karstadt näher an, dem mit damals 72.000 m² größten Kaufhaus Berlins.

Entworfen wurde es vom Hausarchitekten Philipp Schäfer, und bei der Eröffnung im Jahre 1929 zog es Berliner aus der ganzen Stadt nach Kreuzberg, um das modernste Kaufhaus Europas zu besuchen. Es gab 24 Rolltreppen über die insgesamt 9 Etagen, mehrere Personen- und Lastenaufzüge und der eigene U-Bahnhof galten als Attraktion. Besonders beliebt war der Dachgarten in 32 Metern Höhe, der Platz für 500 Menschen bot. Zu besonderen Anlässen spielte dort eine Blaskapelle, und die Gäste kamen zu Tausenden, um auch den fantastischen Blick über die Stadt zu genießen. Nach erstaunlicherweise nur geringen Zerstörungen während des Krieges wurde der Komplex im April 1945 von der SS gänzlich gesprengt, damit die Lebensmittelreserven nicht in Hände der Roten Armee fallen sollten.

In den 50er Jahren wurde das Kaufhaus wiedereröffnet und der letzte große Umbau fand dann zur Jahrtausendwende im Jahr 2000 statt. Zur Eröffnung des Fitness-Centers kam sogar eigens Cindy Crawford für eine Stunde zum Vorturnen nach Berlin. Obwohl das ganze Gebäude in Kreuzberg steht, muss Karstadt auch an Neukölln Steuern entrichten, da die oberen Etagen zum Neuköllner Luftraum gehören.

U7, U8 (Hermannplatz)
Bus M24, M41, 171, 194 (Hermannplatz)

Mit Claudia durch Kreuzberg

Claudia Bombach ist Stadtführerin und zeigt den KuK-Lesern jeden Monat versteckte Sehenswürdigkeiten in Kreuzberg.

KARSTADT IM HERMANNPLATZ ist mehr als nur ein Kaufhaus. *Foto: rsp*

Vieles neu im Görli

Sanierungsarbeiten bis Ende April

In der Zeit vom 01.12.2015 bis voraussichtlich 30.04.2016 finden erneut Baumaßnahmen im Görlitzer Park statt. Nachdem bereits viele Wege erneuert und teilweise beleuchtet worden sind, sollen nun Eingangsbereiche entlang der Görlitzer Straße neu- und umgestaltet werden. Ferner ist die Erweiterung des Kinderbauernhofes und die Aufwertung von Pflanzflächen vorgesehen.

Vorrangiges Ziel dieser Maßnahme ist die Verbesserung der Eingangs-/Erschließungssituation entlang der Görlitzer Straße. Mehrere vorhandene Eingänge sollen visuell aufgewertet werden. Dazu werden Mauerfüllungen zwischen den vorhandenen Mauerpfeilern, die an die Eingänge angrenzen, durch Zaunelemente, wie es sie bereits an verschiedenen Stellen gibt, ersetzt. Unfallträchtige Situationen zwischen Radfahrern und Fußgängern sollen so an den Eingangsbereichen vermieden werden.

Für die im Park befindlichen Gebäude soll eine eigene befahrbare Erschließung hergestellt werden. Dadurch kann künftig auf das Befahren längerer Parkwegabschnitte verzichtet werden. Auch das Wenden und Rückwärtsfahren mit KFZ ist dann nicht mehr erforderlich. Hierzu werden zwei neue Mauerdurchbrüche und Gehwegüberfahrten hergestellt. Dafür müssen leider auch ein paar Parkplätze in der Görlitzer Straße aufgegeben werden.

Vereinzelt werden auch Eingänge aufgegeben, da es im Abschnitt Falckensteinstraße bis Görlitzer Ufer mehrere Eingänge in kurzer Entfernung gibt. Dafür können dort dann Vegetationsflächen neu hergestellt bzw. heruntergetretene Pflanzungen wieder hergestellt werden.

IM GÖRLITZER PARK wird sich bis April vieles verändern. *Foto: psk*

Außerdem sollen aus Verkehrssicherheitsgründen hölzerne Stufen auf einem Hügel neben dem Mittelweg rückgebaut und eine Treppe am Teich überarbeitet werden. Ferner ist der Abriss einer Betonröhre am Rodelberg und die Erweiterung der Fläche des Kinderbauernhofs entlang des Mittelweges vorgesehen.

Nach Fertigstellung dieser Maßnahmen sollen ab Frühjahr 2016 dann noch der Spielplatz am Fuße des Rodelberges neu gestaltet und eine kostenfreie Toilette neben dem Spielplatz errichtet werden.

pm

++++ Billardspielen im Kiez ++++
BALLHAUS Snooker & Pool
Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin
15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Foto: N.Muñoz
Neue Kurse Swing und Standard!
Tag der offenen Tür
Freitag 8. Januar
- Eintritt frei -
Tanzschule taktlos
Urbanstr. 21, Kreuzberg
693 58 35
www.taktlos.de
taktlos ...tanzt!

Telekommunikation
• Notebook Reparatur
• Handy An- und Verkauf
• Hard- und Software Verkauf
• Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
• Post Service
Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr!
Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de
Projex

Kissinski
Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires
Mail: kissinski@gmx.de
Tel. 0175- 6047466
Gneisenaustrasse 61
MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin
Kiez-Bestattungen
K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

Open Door
Fit und gesund ins neue Jahr
KRANICH DOJO KREUZBERG
Freiraum für Dich

Aikido
Qigong
Yoga
Pilates
Taichi
Silat SSBD
Samstag, 23.01., ab 11:00 Uhr
Vorbeikommen, zuschauen und mitmachen!
Anmeldung:
training@dojo-kreuzberg.de
Tel.: 0152 - 570 79 604
Mehringdamm 55
10961 Berlin
Hof 3, EG links

Hacke & Spitze
www.hackeundspitze.de
... gut gekleidet tanzen
Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 01020300

PONY SALOON

Neue Öffnungszeiten:
Mo – Fr ab 17 Uhr.
Sa und So steht das Pony auf der Weide!
Dieffenbachstraße 36
10967 Berlin
030-89646782
pony-saloon.de

Südstern-Moden
Kleidung, Accessoires und Geschenkartikel
Es gibt jetzt viele reduzierte Einzelteile!
Friesenstraße 21, 10965 Berlin
Mo-Fr 11-19 Uhr Sa 11-17 Uhr

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Raucherganstätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.
Flachbau Neuenburger Straße
Mohr Moritzplatz

Restaurant SPLIT
seit 1966
kroatische und internationale Spezialitäten
Täglich vom 11.30 bis 22.30 Uhr geöffnet
www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

jetzt auch in der Nobelstraße 66 12057 Berlin
zapf umzugsshop
Karton:
Neu: € 2,50 gebraucht €2,-
Rückgabe €1,*-
Lieferung in Berlin: €5,-
* bei Rückgabe im wiederverwendbaren Zustand erstatten wir 1 Euro Pfand
Stretch- und Luftpolsterfolien, Klebeband
Packdecken, Sackkarren, Geschirrboxen
und vieles mehr im neuen Shop.
030 61061
zapf umzüge
Köpenicker Straße14 10997 Berlin www.zapf.de

Erinnerung an Rukeli Trollmann

Gedenkveranstaltung zu Ehren des Sinto-Boxers

Zum 108. Geburtstag von Rukeli (Johann Wilhelm) Trollmann wurde im Beisein seiner Tochter Rita am Stolperstein in der Fidicinstraße 3, dem Ort des Boxkampfes vom 9. Juni 1933 um die Deutsche Meisterschaft und an der Gedenktafel am Johann Trollmann Boxcamp, unweit davon in der Bergmannstraße 28, gedacht.

RITA VOVE schmückt die Gedenktafel für ihren Vater Rukeli Trollmann. *Foto: kappa*

Am 9. Juni 1933 wurde der Sinto Rukeli Trollmann in der Bockbierbrauerei in Berlin-Kreuzberg nach heftigen Protesten des Publikums über die Wertung auf Unentschieden durch das von NS-Sportfunktionären beeinflusste Kampfgericht doch zum deutschen Meister im Halbschwergewicht erklärt. Die Aberkennung wegen »zigeunerhaften und undeutschen« Boxens folgte Tage später. Rukeli führte noch einige Boxkämpfe durch, aber sein Manager löste im Januar 1934 seinen Vertrag. Also verdingte sich Trollmann als Rummel-Boxer auf dem Pötte-Markt in Hannover. Im Mai erfolgte der Profilizenzentzug. Johann Wilhelm Trollmann, Sinti-Name Rukeli, kehrt nach Berlin zu seiner Freundin Olga B. zurück. Im März 1935 wurde seine zweite Tochter Rita geboren. Am 1. Juni 1935 heiraten Olga und Rukeli im Standesamt Charlottenburg.

Am 23. Dezember 1935, vor 80 Jahren, wurde der Berufsboxer Heinrich Trollmann – so stand es in den Unterlagen des Berliner Erbgesundheitsgerichtes – vom Juli des gleichen Jahres auf Antrag des Direktor des Bewahrungs- und Arbeitshaus Rummelsburg (Berlin) zwangssterilisiert. Er war ein Mensch von 195 aus dem Arbeitshaus Rummelsburg und von ca. 20.000 in Berlin und ca. 400.00 im gesamten Reich, die zwangssterilisiert wurden.

1942 wurde Trollmann in das KZ Neuengamme deportiert und 1944 im Nebenlager Wittenberge von einem Kapo erschlagen.

Rita Vove-(Trollmann) kümmert sich regelmässig um Stolperstein und Gedenktafel und schmückt die beiden Gedenkorte neu. leb

volljährig
seit 18 Jahren im Kiez
kadó
Lakritzfachgeschäft
Graefestraße 20
10967 Berlin
www.kado.de

Find us on Facebook
Like
facebook.com/KiezUndKneipe

Futtern wie zu Zilles Zeiten

Köstliche Kugeln

Quarkbällchen machen glücklich

Bestimmt habt ihr alle Gänse hinter euch gelassen, und deswegen gibt es jetzt auch noch Nachtisch.

Grundsätzlich im schlesischen Gebiet erfunden, wurden diese herrlichen Murmeln aber auch in Berlin »weltbekannt«. Es geht um nichts Geringeres als um Quarkbällchen.

Keiner kann sich ihrer Attraktivität entziehen – Form, Geruch und Farbe, letztendlich natürlich auch der Geschmack machen uns glücklich – vorausgesetzt natürlich, sie befinden sich in unserem Mund.

Ganz einfach herzustellen, soll dieses Rezept dazu dienen, viele Menschen glücklich zu machen.

Zutaten diesmal für 8 Personen, weil ja jeder die Kugel für 2 verschlingt:

400g Mehl (Typ 405)
250g Sahnequark
1 großes Ei
130g Zucker
1 Päckchen Backpulver
ca. 7 EL Milch (3,8%)
1 Päckchen Vanillezucker
Zimt
Öl zum Fritieren

Zubereitung:

Alle Zutaten zu einem glatten,geschmeidigen Teig verrühren.

Den Teig 30 Minuten ruhen lassen, um anschließend mit einem Löffel kleine Bällchen daraus zu formen und die dann in heißem Öl auszubacken. Danach in Zucker-Zimt-«Pannade« wälzen oder einfach Puderzucker drüber. Noch ne kleine Randbemerkung: Nimm ein wenig mehr Mehl statt Quark, dann werden die kleinen Lieblinge softer.

Viel Vergnügen,
Euer Olli!

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Ein gutes neues Jahr, liebe KuK. Seid Ihr wieder vollständig und gesund?

Sowohl das eine, als auch das andere. Jedenfalls ist der Chef von seiner Weltreise zurück und tut so, als wenn nichts gewesen wäre.

Was soll er auch anderes tun?

Er hätte auch schreien, toben und schimpfen können. Hat er aber nicht.

Und warum sollte er sich so aufregen?

Er hat uns sechs Wochen lang jeden Tag seine diversen Dienstanweisungen gemailt, manchmal sogar zwei oder drei.

Dann war doch alles in Ordnung. Euer Chef denkt für Euch und Ihr musstet nur arbeiten. Das ist doch eine wunderbare Arbeitsteilung.

So wunderbar war es auch nicht. Wir haben nämlich genau eine seiner Anweisungen befolgt.

Und da war er nicht sauer? Was war denn das?

Nun, in der ersten Mail schrieb er, wir sollten den Antwort-Button benutzen, statt jedes Mal eine neue Mail aufzumachen. Ja, mein Gott, der Mann ist halt Schwabe. Das haben wir dann auch gemacht. Und danach kam nie wieder eine E-Mail von ihm.

Ich dachte er hat jeden Tag zwei oder drei geschickt?

Hat er auch, nur nicht an uns, sondern immer an sich selbst.

Spinnt der?

Nein, er hat nur seine eigene Anweisung befolgt und stets immer fleißig auf den Antwortbutton geklickt, und damit alle seine Mails immer nur an sich selbst geschickt.

Und Ihr habt das nicht gemerkt?

Wir haben uns schon so etwas gedacht, aber wir haben uns natürlich ganz dumm gestellt. »Wir dachten du sitzt im Dschungel und hast keinen Empfang.«

Und er?

Er hat nur genickt.

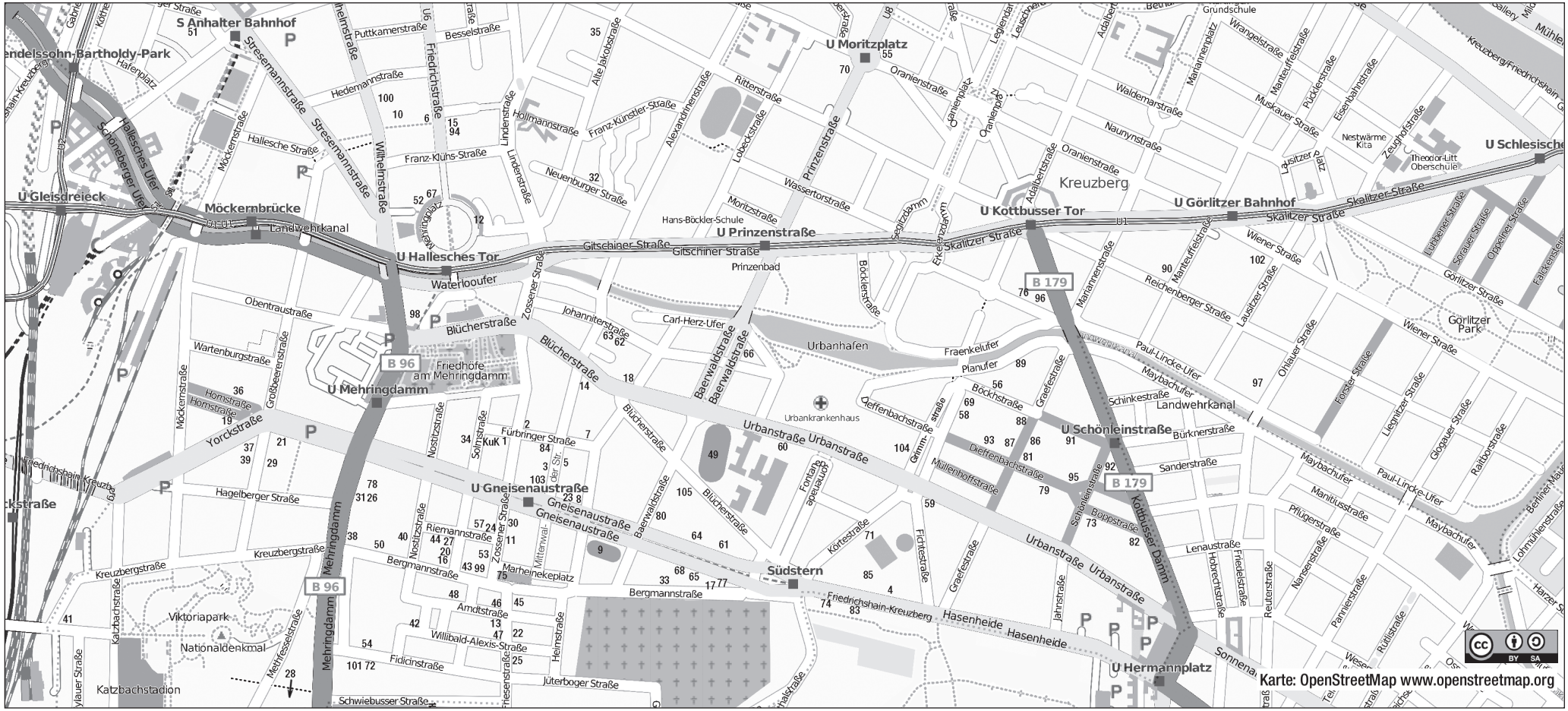
JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge
Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980
ZURICH

BERLINER GenussWerk

Jetzt in größeren Räumen.
Noch mehr Auswahl an
Bränden, Likören, Schokoladen,...
Mo - Sa 11 bis 20 Uhr
Mehringdamm 57 • 10961 Berlin
www.berliner-genusswerk.de

Sea-Watch.org
Seenotrettung & legale Wege für Geflüchtete sind alternativlos
IBAN: DE77100205000002022288
Bank für Sozialwirtschaft Berlin
Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.
Stichwort: „Sea-Watch"



1 • **Artemis Friseur** • Fürbringerstr. 6
2 • **BackHaus Liberda** • Zossener Str. 47
3 • **BurgerBar61** • Mittenwalder Str. 13
4 • **Gasthaus Valentin** • Hasenheide 49
5 • **Die WollLust** • Mittenwalder Str. 49
6 • **Delhi 6** • Friedrichstr. 237
7 • **unterRock** • Fürbringerstr. 20a
8 • **Backbord** • Gneisenaustr. 80
9 • **Willi-Boos-Sportanlage** • Gneisenaustr. 36
10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
12 • **Bürgerbüro Linke** • Mehringplatz 8
13 • **ZEHA Schuhe** • Friesenstr. 7
14 • **Bad Kreuzberg** • Blücherstr. 17
15 • **El Fredo** • Friedrichstr. 14
16 • **Undercover Media** • Solmsstraße 24
17 • **K-Salon** • Bergmannstr. 54
18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
19 • **Yorckschlösschen** • Yorckstr. 15
20 • **Needles & Pins** • Solmsstraße 31
21 • **Yorcks BAR** • Yorckstr, 82
22 • **Bunter Südstern** • Friesenstr. 21
23 • **Silence Massagen** • Gneisenaustr. 81
24 • **Docura** • Zossener Str. 20
25 • **In a la Munde** • Friesenstr. 10
26 • **Berliner Genusswerk** • Mehringdamm 57
27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
28 • **Elektroschach** • Dudenstr. 28
29 • **Galander** • Großbeerenstr. 54
30 • **Hacke & Spitze** • Zossener Str. 32
31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehringdamm 57
32 • **Flachbau** • Neuenburger Straße
33 • **Peccato Di Vino** • Bergmannstr. 59
34 • **Berliner Lösungswege** • Solmsstraße 12
35 • **Anubys** • Alte Jakobstr. 4
36 • **Susi Wau** • Hornstr. 2
37 • **Schokolottchen** • Großbeerenstr. 28d
38 • **Destille** • Mehringdamm 67
39 • **Dodo** • Großbeerenstr. 32
40 • **Antonellos Cevicheria** • Nostizstr. 22
41 • **Martinique** • Monumentenstr. 29
42 • **Kollo** • Chamissoplatz 4
43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
44 • **kartique Leuchtbuchstaben** • Friesenstr. 7
45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
46 • **Brezelbar Oren Dror** • Friesenstr. 2
47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
49 • **Märkischer Sportclub e.V.** • Geibelstr.
50 • **Ballhaus Billard** • Bergmannstr. 102
51 • **Stadtklause** • Bernburger Str. 35
52 • **Uschi's Kneipe** • Mehringplatz 13
53 • **Just Juggling** • Zossener Str. 24
54 • **English Theatre / Theater Thikwa** • Fidicin 40
55 • **Mohr** • Moritzplatz
56 • **AXA-Versicherung** • Böckhstraße 49
57 • **Kunstgriff** • Riemannstr. 10
58 • **OffStoff** • Grimmstr. 20
59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
60 • **taktlos** • Urbanstr. 21
61 • **Kissinski** • Gneisenaustr. 61
62 • **Hotel Johann** • Johanniterstr. 8
63 • **Stadtmission** • Johanniterstr. 2
64 • **Anno´64** • Gneisenaustr. 64
65 • **Leleland** • Gneisenaustr. 52a
66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
67 • **Bäckerei A. & O. Ünal** • Mehringplatz 14
68 • **taktlos 2** • Gneisenaustr. 46/47
69 • **Pinateria** • Grimmstr. 27
70 • **Buchhandlung Moritzplatz** • Prinzenstr. 85
71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
72 • **Pflegewohnheim am Kreuzberg** • Fidicin 2
73 • **Pfalzstaff** • Boppstr. 2
74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
75 • **Pelloni** • Marheinekehalle
76 • **Zum goldenen Handwerk** • Obentrautstr. 36
77 • **Café Atempause** • Bergmannstr. 52
78 • **Kranich-Dojo** • Mehringdamm 55
79 • **Pony Saloon** • Dieffenbachstraße 36
80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
82 • **Moviemento** • Kottbusser Damm 22
83 • **Brauhaus Südstern** • Hasenheide 69
84 • **George Getränke** • Mittenwalder Str. 12
85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
86 • **Kadó Lakritzladen** • Graefestr. 20
87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
88 • **MiKa** • Graefestr. 11
89 • **Archiv der Jugendkulturen** • Fidicinstr. 3
90 • **Bier-Kombinat** • Manteuffelstr. 53
91 • **Tabea Tagespflege** • Böckhstr. 22/23
92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
93 • **Fair Exchange** • Dieffenbachstr. 58
94 • **Projex** • Friedrichstr. 14
95 • **Bethesda** • Dieffenbachstr. 40
96 • **Bruegge** • Kottbusser Str. 13
97 • **Docter Händy** • Ohlauer Str. 46
98 • **Restaurant Split** • Blücherplatz 2
99 • **Bergmann Curry** • Bergmannstr. 88
100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidicin 3
102 • **Spätzle Express** • Wiener Straße 11
103 • **Tutu's Welt** • Mittenwalder Str. 16
104 • **Buddhistisches Tor** • Grimmstr. 11b-c
105 • **Baerwaldapotheke** • Blücherstr. 28